

Im Herbst

Autor(en): **Sax, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1915)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-575098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sehen ihm für seine Romane so oft als Vorbild gedient hatten, ein Denkmal zu errichten, das nun am 8. September dieses Jahres in Form einer einfachen, aber gehaltvollen Feier eingeweiht wurde. In der Promenade von Nyon, in der Rod seine glücklichsten Jahre verbracht hat und die er alljährlich wieder aufsuchte, ringsumher die Landschaft, die er so sehr geliebt hat, da erhebt sich das Denkmal des Dichters. Kein Standbild: eine einfache Bank aus rotem Baveno-Granit, ein Meisterwerk bildhauerischer und architektonischer Kunst. Die hohe Lehne schmückt ein Hochrelief mit fünf Figuren; an der Basis des Reliefs stehen Geburts- und Todesjahr und der Name des Gefeierten, und darunter ist, im Profil, das lebenswahre Bildnis des Dichters wie eine Münze in den Stein eingelassen; links und rechts vom Relief liest man die Titel einiger Werke Rods. Bernard Bouvier hat in seiner Festrede eine Deutung der

fünf allegorischen Figuren versucht; er mag damit im Rechte sein, doch genügt es, in ihnen fünf Gestalten aus des Dichters Romanen zu sehen. Jeder der Figuren eignet ein überaus lebendiger Rhythmus und ergreifende Ausdrucksfähigkeit, und alle fünf zusammen sind von einer herrlichen architektonischen Harmonie, wie sie nicht übertroffen werden konnte.

Die beiden Genfer Künstler, die das Werk geschaffen haben, der Architekt Maurice Braillard *) und der Bildhauer Charles Albert Angst **), sind keine Unbekannten. Dem gleichen Künstlerpaar entstammt der Brunnen zum Gedächtnis Philippe Monniers und Gaspard Ballettes. Mit der „Banc Edouard Rod“ haben sie ihren bisherigen Leistungen einen neuen Ruhmestitel beigelegt.

B. Sn.

*) Vgl. „Die Schweiz“ XVII 1913, 15.

***) Vgl. „Die Schweiz“ XII 1908, S. 548/60 mit dem Aufsatz von Hans Trog.

Im Herbst

Reif träumt die Erde — Neige du dein Haupt!
Zwischen dem Laubwerk atmen Früchte schwer
Voll süßem Weh, und keine glaubt,
Wie bald sie fällt — Schon atmet sie nicht mehr!

Von süßem Weh war unsere Liebe schwer.
Ein Herbst der Fülle! Lied- und träumereich!
Ich fühl' es wieder! Doch du bist nicht mehr:
Der Herbst der Liebe nahm dich in sein Reich.

Ich trage mit dem vollen Zweig am Baum
Von Liedern und von Früchten gnadeschwer
Der Reife bangen wehumrankten Traum
Wie Meere tief, verlangend wie das Meer.

Doch diesen Traum, du träumest ihn ja auch!
In ungeteiltem Drang der Erde Kind,
Erglühst als rote Beere du am Strauch,
Als Blatt am Ast erzitterst du im Wind!

Du atmest noch in Fülle, Frucht und Baum —
Die Erde bindet dich und mich! Der Tod ist — Traum!

Karl Sax, Zürich.



Dietro Chiesa, Sagno.

Landstreichers Raft.
(La sosta del vagabondo, 1907).

